

Die langen Schatten der Badi-Sanierung

Der Gemeinderat Reiden legt dar, wie er sicherzustellen half, dass die bei der Hallenbadsanierung beteiligten Handwerker bezahlt wurden.

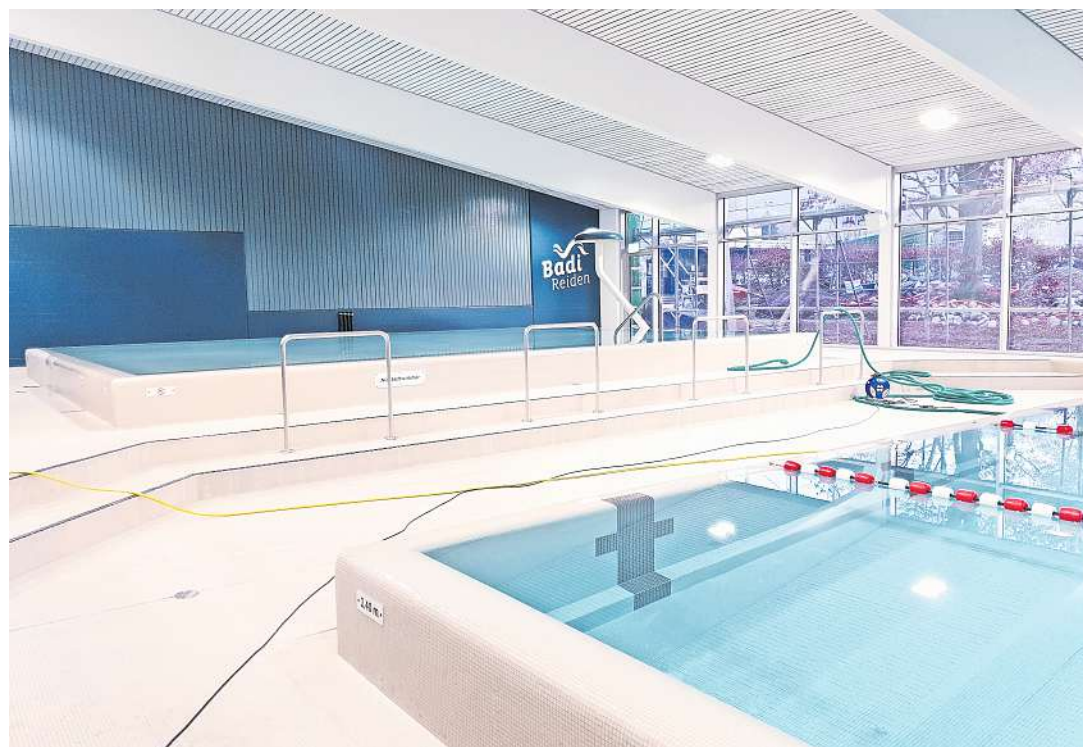
Markus Mathis

Die Badi Reiden war am 5. Dezember erneut Thema an der Gemeindeversammlung. Unter dem Traktandum Diverses stellte unter anderem eine Einwohnerin aus Langnau verschiedene Fragen an den Gemeindepräsidenten Josua Müller. Dieser ist jedoch erst seit einem guten halben Jahr mit der Thematik befasst (das ZT berichtete). Die Fragen hat er nun online nochmals detailliert beantwortet.

Er hält fest, dass die Bevölkerung im März 2019 einen Sonderkredit für das Bauprojekt der Badi Reiden gesprochen hat. Ende November 2020 informierte der damalige Verwaltungsrat der Badi Reiden AG den Gemeinderat, dass die Sanierung bedeutende Mehrkosten nach sich ziehen würde – und dass aus diesem Grund mit einer Bank Verhandlungen über einen Zusatzkredit von 700 000 Franken stattfinden würden.

Sport-Toto-Beitrag vorgeschossen

Im Finanzplan des Wirtschaftsberatungunternehmens BDO sei dem Gemeinderat aufgezeigt worden, dass der zusätzliche Betrag von 700 000 Franken durch die Badi Reiden AG getragen werden könne. «Hingegen seien keine weiteren Mehraufwände zum Beenden von Etappe 2 – damals wurde von einem Betrag in Höhe von rund 1,1 Millionen Franken ausgegangen – mehr



Blick in die Badi Reiden während der Sanierungsarbeiten.

Bilder: mam

«Dieses Vorgehen widerspricht nicht den Erläuterungen in der Botschaft von 2019.»

Gemeinderat Reiden



Handwerker arbeiten am Badi-Restaurant während der ersten Sanierungsetappe.

tragbar», schreibt der Gemeinderat.

Da Anfang 2021 dringende Zahlungen fällig waren und der Zusatzkredit über 700 000 noch nicht verfügbar war, sei der Gemeinderat vom Verwaltungsrat angefragt worden, ein Darlehen zu sprechen. Der Gemeinderat habe entschieden, die Sport-Toto-Beiträge über 160 000 Franken als Vorschuss zu gewähren. Diese Beiträge werden eigentlich erst ausgeschüttet, wenn das Projekt zum Abschluss kommt.

Vorgeschossen wurde die Hälfte – diese Zahlung des Beitrages an die Hallenbadsanierung von über 80 000 Franken sei in der Zwischenzeit zurückbezahlt worden, schreibt der Gemeinderat. Der Beitrag an die Freibadsanierung über 80 000 Franken stehe noch aus – und werde erst zur Zahlung kommen, wenn das Projekt abgeschlossen werden könne.

Allerdings war wegen des Rücktritts des Verwaltungsrats, der zur Zeit der Freibadsanierung im Amt war, der noch nicht in Anspruch genommene Kredit von über 700 000 Franken von der Bank wieder sinstiert worden, obwohl inzwischen die entsprechenden Leistungen bereits bezogen waren. Will heissen: Diverse Handwerker aus der Region hatten ihre Arbeiten im Hallenbad ausgeführt, waren aber nicht bezahlt worden und sasssen auf offenen Rechnungen. Der neue Verwaltungsrat habe

die finanzielle Ausgangslage darauf neu beurteilt. Nach intensiven Diskussionen aller beteiligten Parteien und in Rücksprache mit der Finanzaufsicht des Kantons Luzern sicherte darauf die Bank der Badi Reiden ein Darlehen in der Höhe von 400 000 Franken zu. Der Gemeinderat habe zudem im Rahmen seiner in der Gemeindeordnung festgelegten Finanzkompetenz ein Darlehen in der Höhe von 200 000 Franken gesprochen.

Vorgaben der Gemeindeordnung eingehalten

Als Fazit hält der Gemeinderat in seinen Ausführungen fest, dass die Gemeinde der Badi Reiden AG ein einmaliges Darlehen von 200 000 Franken und einen Vorschuss in der Höhe von 80 000 Franken im Sinne einer Forderungsabtretung über den Sport-Toto-Beitrag gewährt habe. Damit seien die Vorgaben der Gemeindeordnung und des Finanzhaushaltsgesetzes eingehalten worden. «Dieses Vorgehen widerspricht auch nicht den Erläuterungen in der damaligen Botschaft von 2019», schreibt der Gemeinderat. Solches hatte die Einwohnerin an der Gemeindeversammlung geltend gemacht. Zudem sei die Bevölkerung unter anderem in den Botschaften der Gemeindeversammlungen vom Juni 2022 und Juni 2023 ausführlich und transparent darüber informiert worden.

Wenn Kinder dem Publikum ein Lächeln entlocken

Der Verein Frauen Reiden organisierte im Saal der «Sonne» die traditionelle Weihnachtsfeier für Seniorinnen und Senioren.

Rund 85 Seniorinnen und Senioren folgten am Mittwoch vor Weihnachten der Einladung des Vereins Frauen Reiden in den Saal des Hotels Sonne. Die jährlich durchgeführte Weihnachtsfeier wurde von Marie-Theres Stocker und ihrem Helferteam auch in diesem Jahr mit viel Liebe zum Detail organisiert.

Nach der Begrüssung durch die reformierte Pfarrerin Barbara Ingold betrat die Kinder der 3. bis 6. Klasse aus Langnau die Bühne. Sie präsentierten das Musical «de neu Stärn», welches in vielen Stunden zusammen mit den Lehrpersonen Ruth Geiser, Marcel Arnold und Petra Schwerzmann erarbeitet wurde. Das Musical verbindet die historischen Eckpunkte der Weihnachtsgeschichte mit einer zeitgemässen Interpretation. Auf der Suche nach dem neugeborenen König benötigen die drei Könige ein neues Fernrohr, werden von Diplomaten begleitet und kommen bei König Herodes vorbei. Sollte der neugeborene König nicht gefunden werden, wäre Sightseeing in Jerusalem auch eine Alternative



Die Kinder der 3. bis 6. Klasse präsentierten das Musical «de neu Stärn».

Bild: Beatrix Bill

für die Mitreisenden. Die moderne Interpretation der Weihnachtsgeschichte zauberte den Senioren das eine oder andere Lächeln ins Gesicht. Ein toller Auftritt der Primarschule Langnau, welcher für kräftigen Applaus sorgte.

Anschliessend ergriff die Seelsorgerin Christa Kuster das Wort und rief in Erinnerung, dass es die Begegnungen mit Menschen sind, die das Leben lebenswert machen.

Ein weiteres Highlight dieses besinnlichen Nachmittages waren die Auftritte der Flötenfrauen Vreni Vogel, Hermine Kaufmann und Emma Nietlispach, welche bekannte und weniger bekannte Lieder zum Besten gaben. Aus der Küche der «Sonne» wurde ein feiner Imbiss serviert. Auch das gemeinsame Singen traditioneller Weihnachtslieder erfreute das Publikum – zwischen den Programmpunkten blieb immer genug Zeit für Plaudereien. (bvw)

Geschichte einer jahrtausendealten Beziehung lebte neu auf

Zur Einstimmung auf Heiligabend verbreiteten die Mitwirkenden in den Kirchen Reiden und Wikon mit ihren Darbietungen Hoffnung, Freude und Frieden.

Beatrix Bill

In beiden Feiern wurde die Geschichte einer jahrtausendealten Beziehung zwischen Gott und den Menschen und der Geburt eines einzigartigen Kindes – von Jesus – beschrieben.

In Wikon erlebten die Besucherinnen und Besucher am 23. Dezember ein Weihnachtsspiel, Stille und Kerzenschein, gepaart mit sanften und rockigen musikalischen Darbietungen. Klein und Gross genossen die weihnachtlichen Momente.

Unter der Leitung von Jonas Hochstrasser und Martina Frischknecht gestalteten Jugendliche und Familien die Feier. In einem kleinen Dorf hinter dem grossen Berg war Weihnachten die schlimmste Zeit des Jahres. Dann sperrten sich nämlich alle in ihren Häusern ein. Warum? Mit dem Weihnachtsspiel «Mara sucht Weihnachten» von Claudio Brentini näherten sich die Akteure schrittweise dem Geheimnis von Weihnachten. Das Wort Frieden war ein wichtiges Element. Eine Botschaft lautete: «Den Frieden hat nur, wer auch Frieden macht.»

Das Stück wurde von verschiedenen musikalischen Dar-



Der kleine Dieb und das Kamel ziehen als beste Freunde durch die Welt.

Bild: Beatrix Bill

bietungen mitgetragen. Den Beginn machten Jasmine Döös (Gitarre) und Vera Kneubühler (Gesang) mit «No Man» und «Last Christmas». Der Jugendchor Klangwelt Wiggertal unter der Leitung von Kevin Blättler sang «Jingle Bells Rock», «Run» von Leona Lewis und «Leise rieselt der Schnee». Jonas Hochstrasser (Gitarre) und Stefan Hochstrasser (Gesang, Posaune) spielten «Weihnächtlicher Frieden». Im Anschluss lud der Verein Waldspielplatz zum Verweilen bei Punsch und Lebkuchen ein.

In Reiden setzten sich die 4.-Klässler aus Reiden und Wikon unter der Leitung des Kate-

chetenteams intensiv mit der Weihnachtsgeschichte «Der kleine Dieb und das Kamel» von Irmgard Keller auseinander. Vorfreude und Nervosität lagen vor dem grossen Auftritt in der Luft.

An Heiligabend um 17 Uhr war es dann so weit. Viele Familien kamen, um das Wunder von Weihnachten mitzufeiern. Die bekannte Geschichte von der Geburt des Jesuskindes zeigt sich ihnen aus der Perspektive eines kleinen Diebes, der sich mit allerlei Gaunereien durchs Leben schlagen muss, und eines sturen, eigensinnigen Kamels. Doch in Bethlehem an der Krippe des neugeborenen Kindes verändert sich das Leben der beiden Freunde plötzlich auf wunderbare Weise. Mit viel Mut, Lebendigkeit und Charme gelang es den Schülerinnen und Schülern, das Publikum in das weihnachtliche Geschehen hineinzunehmen. Auch die stimmkräftig vorgetragenen Lieder fanden grossen Anklang. Ihr Gesang wurde von Organist Bruno Kaufmann am E-Piano begleitet.

In beiden Kirchen verdankte das Publikum das Engagement aller Mitwirkenden vor und hinter den Kulissen mit herzlichem, langanhaltendem Applaus.